

Material zum Beitrag von Doreen Cerny und Elfriede Windischbauer: Kolonialmacht Österreich-Ungarn und ihre kolonialen Praktiken – am quellengestützten Beispiel der Zurschaustellung von Menschen in Salzburg (S. 46-55)

Materialerstellung: Elfriede Windischbauer

An eine Ausstellung außereuropäischer Menschen erinnern – Einen Podcast produzieren		
Material für Schüler*innen		Seite
M1	Arbeitsauftrag: Einen Podcast erstellen zur Erinnerung an Ausstellungen von außereuropäischen Menschen	2
M2	Raster zur Analyse der historischen Zeitungsberichte (M5 bis M9)	3
M3	Was ist Rassismus? Eine Definition der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin	3
M4	Die Agojie – „Amazonen von Dahomey“	3
M5	„Cirque Anglais.“ – Bericht im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Abschrift)	4
M6	„Cirque Anglais.“ – Bericht im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Original von M5)	4
M7	„Cirque Anglaise.“ – Anzeige im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Original und Abschrift)	5
M8	Bericht über den Tod der 17-jährigen Cula von den Amazonen von Dahomey im Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892 (Abschrift)	6-7
M9	Bericht über den Tod und das Begräbnis von Cula im Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892 (Original von M8)	7
Material für Lehrkräfte		
M10	Ausstellungen von außereuropäischen Menschen in Salzburg 1825-1953 – Eine tabellarische Übersicht (Stand November 2024)	8-9
M11	Typologisierung der Ausstellungen außereuropäischer Menschen in Salzburg	10

An eine Ausstellung außereuropäischer Menschen erinnern – Einen Podcast produzieren

M1: Arbeitsauftrag: Einen Podcast erstellen zur Erinnerung an Ausstellungen von außereuropäischen Menschen

Ausgangssituation:

„Radio Salzburg-History“ informiert die Salzburgerinnen und Salzburger über wichtige Ereignisse aus der Vergangenheit. Eure Klasse soll einen Podcast für „Radio Salzburg History“ über die Auftritte der „Amazonen von Dahomey“ im Jahr 1892 gestalten. Der Podcast soll ca. 5 Minuten dauern. „Radio Salzburg History“ will den Zuhörerinnen und Zuhörern damit vermitteln, dass im 19. Jahrhundert in Europa viele Menschen ausgestellt und wie in Zoos vorgeführt wurden, auch in Salzburg.

Arbeitsauftrag:

Gestaltet in Gruppen den Podcast für „Radio Salzburg History“ und beachtet die folgenden Arbeitsschritte:

1. Benennt eure Zielgruppe: Wem wollt ihr die Geschichte erzählen?
2. Verwendet für euren Podcast die Materialien M3 bis M9. Ihr könnt darüber hinaus im Internet recherchieren. Achtet dabei auf die Verfasser*innen und die Seriosität der Quellen. Beachtet die Arbeitsaufträge in M2 und die Hinweise für die Analyse in M7 und M8.
3. Wählt einen aussagekräftigen Titel für euren Podcast.
4. Überlegt euch, wie im Podcast gesprochen wird und wer spricht. Spricht nur eine Person oder wird abwechselnd gesprochen? Soll z. B. jemand Fragen stellen und die zweite Person gibt eine Antwort?
5. Achtet auf eine wertschätzende Sprache: Wenn ihr direkt aus damaligen Quellen zitiert, können rassistische Ausdrücke verwendet werden, aber sie müssen als Originalzitat gekennzeichnet werden. Wenn ihr eigene Texte verfasst, sollen rassistische und menschenverachtende Ausdrücke in jedem Fall vermieden werden.
6. Überlegt euch eine interessante Einleitung und einen Schluss.
7. Überlegt euch Geräusche und Musik zur Untermalung. Achtet auch darauf, dass ihr keine Geräusche oder Musik verwendet, die stereotyp sind oder aus rassistischen oder menschenverachtenden Zusammenhängen kommen oder diese wiederholen.
8. Nehmt den Podcast an einem ruhigen Ort auf.
9. Wahlauftrag: Gestaltet ein Cover für euren Podcast.

Die Bearbeitung der folgenden Aufgaben erfolgt erst, wenn ihr euren Podcast fertig erstellt habt:

Hört euch die Podcasts der verschiedenen Gruppen in der Klasse an und wertet sie im Hinblick auf verschiedene Kriterien aus (z. B. Aussagekraft, inhaltliche und sprachliche Gestaltung, Umgang mit Quellen, Untermalung, ...). Ihr könnt zur besseren Vergleichbarkeit der Rückmeldungen zuvor einen einheitlichen Auswertungsbogen entwerfen.

Arbeitet die Rückmeldungen in eure Podcasts ein. Über Streaming Dienste könnten Podcasts auch hochgeladen werden. Sprecht mit eurer Lehrkraft und klärt auch Fragen wie die Rechte an der Musik bei Veröffentlichungen.

M2: Raster zur Analyse der historischen Zeitungsberichte (M5 bis M9)

1	Ermittelt, wer den Text geschrieben hat und für wen er geschrieben worden ist.
2	Ermittelt, wann und wo der Text verfasst wurde.
3	Fasst wesentliche Inhalte des Textes zusammen.
4	Erörtert, ob und welche Bewertungen der Text über Personen oder das Geschehen enthält.
5	Prüft, inwiefern die Sprache und Inhalte der Textquelle rassistisch und menschenverachtend sind. Verwendet dazu die Definition von Rassismus der Amadeu Antonio Stiftung Berlin (M3).

M3: Was ist Rassismus? Eine Definition der Amadeu Antonio Stiftung, Berlin

- Rassismus bedeutet, dass Menschen aufgrund ihres Äußeren, ihres Namens, ihrer (vermeintlichen) Kultur, Herkunft oder Religion abgewertet werden.
- Rassismus rechtfertigt ungleichwertige Lebensverhältnisse, den Ausschluss von Menschen aus gesellschaftlichen Bereichen und sogar Gewalt gegen bestimmte Gruppen von Menschen.
- Rassismus teilt Menschen nach äußerlichen oder (vermeintlichen) kulturellen Merkmalen in „Wir“ und „Andere“ ein. Die „Anderen“ werden dabei als weniger wert oder weniger gut als das „Wir“ eingestuft.
- Die Abwertung der „Anderen“ führt gleichzeitig zu einer Aufwertung des „Wir“.
- Rassismus ist im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Kolonialismus ab dem 16. Jahrhundert entstanden: Viele Menschen aus afrikanischen Ländern wurden von europäischen Kolonialmächten versklavt, entreichtet und ermordet. Diese Verbrechen wurden in Europa damit gerechtfertigt, dass die indigene Bevölkerung aus afrikanischen Ländern, aber auch aus der Südsee oder aus Australien unterentwickelt seien. Sie seien so genannte „Naturvölker“, die – notfalls mit Gewalt – „zivilisiert“ werden müssten.

Quelle: Zusammengefasst auf Grundlage von Amadeu Antonio Stiftung, Berlin: Was ist Rassismus? (<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rassismus/was-ist-rassismus/>; 11.2.2025)

M4: Die Agojie – „Amazonen von Dahomey“

- 1 Dahomey war ein Königreich in Westafrika, ungefähr dort, wo sich heute der Staat Benin befindet. Das Königreich hatte eine wichtige Bedeutung für europäische Staaten bezogen auf den Sklavenhandel. Im 17. oder 18. Jahrhundert entstand eine Gruppe von Kriegerinnen. Die bewaffneten Frauen waren Teil der Palastwache und für den Schutz der Könige und Königinnen zuständig.
- 5 Im 19. Jahrhundert führten die Könige von Dahomey viele Kriege, bei denen viele Männer starben. Daher wurden die Kriegerinnen nun offiziell in die Armee von Dahomey aufgenommen. Um 1840 sollen es ungefähr 6.000 Kriegerinnen gewesen sein.

Die Bezeichnung „Amazonen“ stammt aus Europa. In Griechenland hatte es auch weibliche Kriegerinnen gegeben, die als Amazonen bezeichnet wurden. Eigentlich hießen die Kriegerinnen aus Dahomey Agojie.

- 10 Vermutlich wurden bereits Mädchen mit 10 Jahren bei den Agojie aufgenommen. Sie mussten hart trainieren, um entschlossen kämpfen zu können. Die Agojie waren in Dahomey sehr angesehen.
1892 verlor Dahomey seine Unabhängigkeit und wurde französische Kolonie. Dies bedeutete auch das Ende der Kriegerinnen. Einige der überlebenden Agojie zogen durch Europa und Amerika. Sie traten dort mit ihren Tänzen und Kriegsspielen auf und führten das Leben in ihren Dörfern vor.

Quelle: Solly, Meilan (2022): The Real Warriors Behind ‘The Woman King’, in: History, 15.9.2022 (<https://www.smithsonianmag.com/history/real-warriors-woman-king-dahomey-agojie-amazons-180980750/>; 24.1.2025)

M5: „Cirque Anglais.“ – Bericht im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Abschrift)

- 1 Cirque Anglais. Die von uns bereits angekündigte *Amazonentruppe 40 weibliche Krigerinnen der Leibgarde des Königs von Dahomey*, jenes Landes, in welchem Menschenopfer und Sklaverei zu Hause, ist unter Führung der Ober-Kriegerin *Gumma* bereits hier eingetroffen und wird morgen Dienstag und
- 5 die folgenden Tage dieser Woche im Cirque Anglaise sich produciren. Wohl selten dürfte dem Publikum von Salzburg eine so interessante exotische Sehenswürdigkeit geboten worden sein. Die augenblicklichen Kriegswirren, welche zwischen den Franzosen und dem König von Dahomey herrschen, beschäftigen zur Zeit die öffentliche Meinung unseres Welttheiles im hohen
- 10 Maße. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß der Plan kurz vor Ausbruch des Krieges ins Werk gesetzt wurde, eine Schaar der blutdürstigen Dahomytinnen zu einer Tournée durch die civilisirten Länder zu gewinnen. Uebrigens müssen wir dem Direktor Cooke unsere Anerkennung zollen; denn er hat sogar eine größere Conventionalstrafe nach Prag gezahlt, um die
- 15 Amazonen für Salzburg zu requiriren.

Quelle: Cirque Anglais., in: Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892

Erläuterungen

Cirque Anglais (französisch) = Englischer Zirkus

Alle Kursivschreibungen sind im Original hervorgehoben

„Kriegerinnen“ steht in dieser Schreibweise im Original

produciren: Vorführungen machen Kriegswirren zwischen den Franzosen und Dahomey: Frankreich wollte Dahomey zur Kolonie machen, was 1892 auch gelang.

ins Werk setzen: einen Plan verwirklichen

civilisirten: = zivilisierten

Anerkennung zollen: jemanden loben die Conventionalstrafe: eine Strafe, wenn ein Vertrag nicht eingehalten wird.

requiriren: engagieren

M6: „Cirque Anglais.“ – Bericht im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Original von M5)

* Cirque Anglais. Die von uns bereits angekündigte Amazonentruppe 40 weibliche Krigerinnen der Leibgarde des Königs von Dahomey, jenes Landes, in welchem Menschenopfer und Sklaverei zu Hause, ist unter Führung der Ober-Kriegerin Gumma bereits hier eingetroffen und wird morgen Dienstag und die folgenden Tage dieser Woche im Cirque Anglaise sich produciren. Wohl selten dürfte dem Publikum von Salzburg eine so interessante exotische Sehenswürdigkeit geboten worden sein. Die augenblicklichen Kriegswirren, welche zwischen den Franzosen und dem König von Dahomey herrschen, beschäftigen zur Zeit die öffentliche Meinung unseres Welttheiles im hohen Maße. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß der Plan kurz vor Ausbruch des Krieges ins Werk gesetzt wurde, eine Schaar der blutdürstigen Dahomytinnen zu einer Tournée durch die civilisirten Länder zu gewinnen. Uebrigens müssen wir dem Direktor Cooke unsere Anerkennung zollen; denn er hat sogar eine größere Conventionalstrafe nach Prag gezahlt, um die Amazonen für Salzburg zu requiriren.

Quelle: Cirque Anglais., in: Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892

M7: „Cirque Anglaise.“ – Anzeige im Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892 (Original und Abschrift)



Teile dieses Textes stehen in der lateinischen Schrift, die du kennst.
Textteile in der alten Schrift (Frakturschrift) heißen:

½ 8 Uhr Abends

Unter Anführung der
Ober-Kriegerin Gumma.

Die Amazonen und Krieger erscheinen in ihrer Kriegertracht,
mit Gewehren und Schwertern, ihre heimatlichen Opferläufe,
Gefechtsübungen und Kriegs-Szenen producirend.
3143 [=die redaktionsinterne Nummerierung der Anzeigen]

Direktor Hubert Cooke hat wieder keine Opfer gescheut und mußte
nach Prag eine große Conventional-Strafe zahlen, um diese Amazonen
nach Salzburg kommen zu lassen, ersucht dafür um allseitigen
Besuch.

N.B. Der Circus ist gut geheizt und finden die Vorstellungen bei jeder
Witterung statt.

Hinweis für die Analyse:

Das Inserat besteht nicht nur aus Text, sondern auch aus einer Zeichnung. Analysiert auch die Darstellung der sog. „Kriegerin aus Dahomey“.

Quelle: „Cirque Anglaise.“ [Anzeige], in: Salzburger Volksblatt vom 24.10.1892

M8: „Amazonen.“ – Bericht über den Tod der 17-jährigen Cula von den Amazonen von Dahomey im Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892 (Abschrift)

		Erläuterungen
1	Amazonen. Von der vor Kurzem im Zirkus Cooke hier aufgetretenen Amazonen-Truppe ist vor einigen Tagen die Amazone Cula an Lungenentzündung in München verschieden und dortselbst im Armensaale des Leichenhauses vom südlichen Friedhofe aufgebahrt worden. Die „N.N.“	Kursivschreibweisen sind im Original hervorgehoben verschieden: verstorben dortselbst: dort
5	melden hierüber Folgendes: Die Amazone lag im einfachen gelben Sarge, angethan mit dem schmucken Kriegskostüm, das weiße Käppi auf dem schwarzen Lockenhaupe, und die Patrontasche mit dem Todtenkopf um die Hüfte geschnallt. Das Antlitz der Todten trägt einen friedlichen milden Ausdruck, die Lippen sind leicht geöffnet, die Hände liegen im Schooße. Zu	im Armensaale des Leichenhauses: In der Leichenhalle des Friedhofs gab es einen besonderen Saal für arme Menschen.
10	Häupten der Leiche brennen drei Kerzen, der Sarg ist mit Kränzen reich behangen, die von der Leichenhaus-verwaltung abgegeben wurden. Am 15. d. M. fand nun die Beerdigung der exotischen Verstorbenen statt und wird hierüber noch weiters berichtet: Nach 12 $\frac{3}{4}$ Uhr etwa trafen in drei Equipagen 15 Mitglieder der Truppe, drei Krieger und zwölf Amazonen in	Im Schooße: im Schoß, auf dem Bauch zu Häupten: beim Kopf am 15.d.M.: am 15. des Monats
15	Kriegsschmuck und mit dem Obergewehr bewaffnet vor dem Leichenhause ein. Sie betrat sofort den Armenaal, und sahen einzeln ihrer verstorbenen Genossin mit würdevoller Ruhe in's stille, milde Antlitz. Als der Sarg auf den Boden gestellt wurde, traten sämtliche Amazonen und Krieger um ihn herum. Gumma, die Oberkriegerin, winkte mit einem Tuche	die Equipage: elegante Kutsche sämmtliche: alle die Stammessitte: Brauch, Gewohnheit
20	der Todten einen Abschiedsgruß zu; dann wurde nach der Stammessitte der Dahomaner, mit demselben Tuche der Todten der Mund verbunden und die beiden großen Zehen der Füße zusammengeknüpft. Bevor der Sarg für immer sich schloß, drückten sämtliche Dahomeyaner ihrer todten Schwester einen letzten Kuß auf die Stirne. Dann trat der Zug in's Freie und	nach dem neuen Theile: in den neuen Teil
25	bewegte sich nach dem neuen Theile des Friedhofes. Ernst und feierlich ward der Sarg, der von Leichenträgern getragen worden war, in das Grab hinabgesenkt. Der Oberkrieger sprach eine Reihe von Sprüchen, worauf die übrigen Dahomeyaner, mit geschultertem Gewehr ebenfalls einige Worte murmelten. Nach dieser Zeremonie sprach der Bruder der Verstorbenen	ward: wurde
30	Back-bóh, die Leichenrede. Diese lautete ungefähr wie folgt: „Cula! Wir Alle stehen mit großem Schmerze an Deinem Grabe. Vergib uns, wenn wir Dir etwa Böses gethan haben. Du bist mit uns aus der schönen Heimat in dieses Land gegangen, in der Hoffnung, daß Du, so wie Alle wieder heimkehren würdest. Nun ist es aber anders gekommen. Du bist todt! Wir trauern Alle	
35	um Dich! Doch das sage ich Dir! Warst Du wirklich so krank, daß Du sterben mußtest, dann sind wir zufrieden. Wenn man Dich aber vergiftet hat, dann ruhe so lange nicht in Deinem Grabe und verfolge die Bösen, bis Du gerächt bist! Lebe wohl! Schlafe in fremder Erde! Wir gedenken auch dann Deiner, wenn wir wieder in unsere Heimat zurückgekehrt sein werden!“ Als der	
40	Bruder, der während der Rede in der einen Hand sein Schlachtmessner, in der anderen den Säbel hielt, geendet hatte, warfen sämtliche Mitglieder der Truppe Erde auf den Sarg. Damit war die eigenartige Feierlichkeit zu Ende. Die Amazonen hatten während aller Zeremonien eine imponirende Ruhe bewahrt ... Nicht gleichgültig, aber auch frei von Sentimentalität sahen sie ihre Schwester für immer im Grabe verschwinden, in dem fremden Lande, dem sie so wenig Vertrauen entgegenzubringen vermögen.	

Hinweis für die Analyse:

Diskutiert, warum der Bruder von Cula so misstrauisch gegenüber den Europäerinnen und Europäern gewesen sein könnte.

Quelle: Amazonen, in: Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892

M9: „Amazonen.“ – Bericht über den Tod und das Begräbnis von Cula im Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892 (Original von M8)

* **Amazonen.** Von der vor Kurzem im Girkus Cooke hier aufgetretenen Amazonen-Truppe ist vor einigen Tagen die Amazone Cula an Lungenentzündung in München verschieden und dortselbst im Armenaal des Leichenhauses vom südlichen Friedhofe aufgebohrt worden. Die „N. N.“ melden hierüber Folgendes: Die Amazone lag im einfachen gelben Sarge, angezogen mit dem schmucken Kriegskostüm, das weiße Käppi auf dem schwarzen Lockenhaupt, und die Pantortasche mit dem Todtenkopf um die Hüste geschlängt. Das Antlitz der Toten trägt einen friedlichen milden Ausdruck, die Lippen sind leicht geöffnet, die Hände liegen im Schooße. Zu Händen der Leiche brennen drei Kerzen, der Sarg ist mit Kränzen reich behangen, die von der Leichenhausverwaltung abgegeben wurden. Am 15. d. M. fand nun die Beerdigung der exotischen Verstorbenen statt und wird hierüber noch weiters berichtet: Nach 12^{3/4} Uhr etwa trafen in drei Equipagen 15 Mitglieder der Truppe, drei Krieger und zwölf Amazonen in Kriegsschmuck und mit dem Obergewehr bewaffnet vor dem Leichenhause ein. Sie betraten sofort den Armenaal, und sahen einzeln ihrer verstorbenen Genossin mit würdevoller Ruhe in's stille, milde Antlitz. Als der Sarg auf den Boden gestellt wurde, traten sämmtliche Amazonen und Krieger um ihn herum. Gummä, die Oberkriegerin, winkte mit einem Tuche der Toten einen Abschiedsgruß zu;

dann wurde, nach der Stammessitte der Dahomeyaner, mit demselben Tuche der Toten der Mund verbunden und die beiden großen Zehen der Füße zusammengeknüpft. Bevor der Sarg für immer sich schloß, drückten sämmtliche Dahomeyaner ihrer toden Schwester einen letzten Kuß auf die Stirne. Dann trat der Zug in's Freie und bewegte sich nach dem neuen Theile des Friedhofes. Ernst und feierlich ward der Sarg, der von Leichenträgern getragen worden war, in das Grab hinabgesenkt. Der Oberkrieger sprach eine Reihe von Sprüchen, worauf die übrigen Dahomeyaner, mit geschultertem Gewehr ebenfalls einige Worte murmelten. Nach dieser Zeremonie sprach der Bruder der Verstorbenen Bach-höh, die Leichenrede. Diese lautete ungefähr wie folgt: „Cula! Wir Alle stehen mit großem Schmerze an Deinem Grabe. Vergib uns, wenn wir Dir etwa Böses gethan haben. Du bist mit uns aus der schönen Heimat in dieses Land gegangen, in der Hoffnung, daß Du, so wie Alle wieder heimkehren würdest. Nun ist es aber anders gekommen. Du bist tot! Wir trauern Alle um Dich! Doch das sage ich Dir! Warst Du wirklich so krank, daß Du sterben mußtest, dann sind wir zufrieden. Wenn man Dich aber vergiftet hat, dann ruhe so lange nicht in Deinem Grabe und versorge die Bösen, bis Du gerächt bist! Lebe wohl! Schlafe in fremder Erde! Wir gedenken auch dann Deiner, wenn wir wieder in unsere Heimat zurückkehrt sein werden!“ Als der Bruder, der während der Rede in der einen Hand sein Schloßmesser, in der anderen den Säbel hielt, geendet hatte, warfen sämmtliche Mitglieder der Truppe Erde auf den Sarg. Damit war die eigenartig, Feierlichkeit zu Ende. Die Amazonen hatten während aller Zeremonien eine imponirende

Ruhe bewahrt . . . Nicht gleichgültig, aber auch freß von Sentimentalität sahen sie ihre Schwester für immer im Grabe verschwinden, in dem fremden Lande, dem sie so wenig Vertrauen entgegenzubringen vermögen.

Quelle: Amazonen, in: Salzburger Volksblatt vom 19.11.1892

M10: Ausstellungen von außereuropäischen Menschen in Salzburg 1825–1953
Eine tabellarische Übersicht (Stand November 2024)

	Datum	Name des Ereignisses	Ort	Anmerkungen
1	Feb./ März 1825	„Gesellschaft indianischer Buschmenschen aus Neuholland“	Salzburg, Sternbräu-Saal	Unternehmer Peter Egenolf
2	Sep. 1833	„Fremdgeborne Menschen: Ein junger Indianer, eine Südamerikanerin und eine Afrikanerin“	Salzburg, Kapitelplatz (Herbstdult)	Unternehmer Heinrich Hill
3	Dez. 1856	„Azteken aus Central-Amerika, Buschmann und die Corana aus Süd-Afrika“	Salzburg, Hotel zum goldenen Schiff (Residenz-platz, neben Michaels-kirche)	Unternehmer Herr Morris
4	Sep. 1858	„Krieger Bamba und Prinz Colibri“	Salzburg, Herbstmarkt	Unternehmer Franz A. Wolff
5	Feb. 1860	Kunst Vorführung mit Tara-Wara-Bembra	„in einem neu erbauen Circus bey den Untersbergern“	Alberto Lassaretto
6	Juli 1861	„Der lebende Grönländer oder Eskimo und die Menagerie“	Salzburg, Mirabellplatz	Unternehmerin Franziska Poncet.
7	Sep. 1865	„Der berühmte norddeutsche Herkules mit einer Riesen-dame, einem Zwerg, einem Albinos und einem Mann aus Südafrika“	Salzburg, unbekannt	Unternehmer Jean Markules jun.
8	Sep. 1867	„Die 4 Wundermenschen: Ein Buschmann, ein Albinos, ein Zwerg, erste ungarische Riesendame“	Salzburg, Schrannenplatz	
9	Feb. 1869	„Echtes Buschweib aus Südaustralien“	Salzburg, Schrannenplatz	Veranstalter Wilhelm Müller
10	Feb. 1871	Hartkopff's Museum: „Die zusammen-gewachsenen Siamesischen Zwillinge. Das größte Naturwunder der Welt“. Wachsfiguren	Salzburg, Hotel zum goldenen Schiff	Zutritt nur für Männer. Eine extra Vorführung für Frauen.
11	Okt. 1873	„Die berühmte zweiköpfige Nachtigall“	Salzburg, Großer Curhaus-Saal	Späterer Bericht über beabsichtigte Heirat
12	Juni/ Juli 1880	„Nubische Menschen- und Thier-Karawane“	Salzburg, Schrannenplatz	Unternehmer: C. Reiche
13	Juni 1892	„Suaheli-Karawane“	Salzburg, Linzertor	
14	Okt./ Nov. 1892	„Die Amazonen von Dahomey mit der Ober-Kriegerin Gumma“	Salzburg, Linzertor	Zirkus Cooke
15	März 1902	„Togo-Truppe“	Salzburg, Restauration Elektrischer Aufzug	Unternehmer: Nayo Bruce
16	Juni 1902	„Die Dahomey-Karawane und das wilde Amazonen-Korps“	Salzburg, Restauration Elektrischer Aufzug	
17	August 1911	„Sudanesentruppe“	Salzburg, Volksgarten	Ausstellung von Menschen im Rahmen eines Volksfestes.

18	Juni 1913	Völkerschau im Circus Charles (konnte nicht anhand von Quellen verifiziert werden)	Salzburg, Hirschenwiese	
19	Mai 1914	„Negerkarawane“	Salzburg, vermutlich im Volksgarten	Ausstellung von Menschen im Rahmen eines Volksfestes.
20	März 1927	Völkerschau im Zirkus Krone	Salzburg, unbekannt	
21	Juni 1927	Carl Hagenbeck ruft alt und jung von weit und breit	Reichenhall	Umfassende Werbemaßnahmen in Salzburg
22	Aug. 1929	Völkerschau im Zirkus Sarrasani	Salzburg, unbekannt	
23	März 1930	Völkerschau im Zirkus Krone	Salzburg, Lehen, Daghofer Gründe	
24	März/April 1932	Völkerschau im Zirkus Busch	Volksgarten	
25	Juni 1932	Völkerschau im Zirkus Gleich	Salzburg, ungekannt	
26	Juni 1936	Völkerschau im Zirkus Krone	Salzburg, Volksgarten	
27	Mai 1938	Völkerschau im Zirkus Busch	Salzburg, Volksgarten	
28	Juli 1941	Völkerschau im Zirkus Helene Hoppe	Bad Gastein Zell am See Saalfelden	
29	Juni 1953	Völkerschau im Circus Apollo	Salzburg, Volksgarten und Bischofshofen, Gelände am Schießstand	

Quelle: Eigene Darstellung von Elfriede Windischbauer, November 2024

M11: Typologisierung der Ausstellungen außereuropäischer Menschen in Salzburg

Die Ziffern in der folgenden Typologisierung beziehen sich auf die Ziffern in der Tabelle (vgl. M10).

Anne Dreesbach (2005, S. 150 ff.) unterscheidet drei Typen von Inszenierungen, zwischen denen die Grenzen jedoch unscharf sind:

- a. „Freak Shows“: Der Begriff (freaks of nature) geht zurück auf Zurschaustellungen von Menschen in den USA, bei denen körperliche Andersartigkeiten im Zentrum standen, die es jedoch auch in Europa gab. Zu diesem Typ können von den Menschenausstellungen in Salzburg z.B. folgende Veranstaltungen gezählt werden:
 - 4 „Krieger Bamba und Prinz Colibri“ (September 1858): Bamba von der Goldküste wird gemeinsam mit einem kleinwüchsigen Mann namens Jakob Fischer ausgestellt.
 - 10 „Die berühmte zweiköpfige Nachtigall“ (Oktober 1873): Der Vater der so genannten „siamesischen Zwillinge“ Millie und Christie Mc Koy war ein frei gelassener Sklave aus Amerika. Die Schwestern traten mit einer Tanz- und Gesangsvorführung im Rahmen der Weltausstellung in Wien auf und kamen auch nach Salzburg.
- b. „Eingeborenendörfer“: Die Besucherinnen und Besucher sollen den Eindruck erhalten, dass sie am Leben der ausgestellten Menschen in ihren Behausungen teilhaben können. Beispiele für diese Inszenierungen sind:
 - 11 „Nubische Menschen- und Thierkarawane“ (Juni/ Juli 1880): 16 Frauen, Männer und Kinder aus Toka werden mit Tieren aus ihrer Heimat und einer ethnografischen Sammlung gezeigt.
 - 14 „Togo-Truppe“ (März 1902): Der Impresario der Truppe ist Nayo Bruce, ein Togoer. Nayo Bruce war zunächst Mitglied einer herumziehenden Gruppe ausgestellter Menschen. Nach einem Streit um Geld und um Versorgung mit ausreichend Decken mit dem Impresario trennt er sich mit seiner Gruppe vom Unternehmer und sucht um einen Schausteller-Gewerbeschein an, der ihm – als Bewohner einer deutschen Kolonie – von den deutschen Behörden auch zuerkannt wird. Die erste Reise ins Ausland führt ihn in die Habsburgermonarchie, u.a. nach Salzburg.
- c. Zirzensische Inszenierung mit Akrobatik und Artistik. Viele Zirkusse stellten in Seitenzelten in so genannten Völkerschauen auch außereuropäische Menschen aus. Beispiele hierfür sind:
 - 24 Völkerschau im Zirkus Busch (März/ April 1932): Inserate in Salzburger Zeitungen versprechen ein „ganzes nordafrikanisches Dorf [...] mit Schlangentänzerinnen, Fakiren, Feuerspeiern, mit Männern, Frauen und Kindern in ihren heimatlichen Bräuchen und Gewohnheiten.“ (Salzburger Wacht 7.4.1931)
 - 28 Völkerschau im Zirkus Helene Hoppe (1941): Völkerschauen gab es auch während der Zeit des Nationalsozialismus, die zwar in der NSDAP umstritten waren, aber die Ziele der verfolgten Kolonialpolitik unterstützen sollten. So lässt Helene Hoppe in einem Inserat darauf hinweisen, dass die ausgestellten Menschen „aus unseren ehemaligen Kolonien in ihren heimatlichen Tänzen“ zu sehen seien (Salzburger Volksblatt 7.7.1941).

Quelle: Autorinnentext auf Grundlage von
 Dreesbach, Anne (2005): Gezähmte Wilde. Die Zurschaustellung „exotischer“ Menschen in Deutschland 1870–1940, Frankfurt / New York: Campus Verlag, S. 150 ff.